

befanden sich zwei eingemauerte Waschkessel. Über ihnen hängt der mächtige Schlotmantel. In der linksseitigen Ecke stehen einige Stangen, die wohl zum Spreizen der Leinen gedient haben, auf denen die Wäsche zum Trocknen aufgehängt wurde. Den großen Bottich, dessen Reifen der Küfer (in der Mitte des Bildes) antreibt, benützte man zum Einweichen der Wäsche; das Schöpfkübelchen, das auf dem Tritte (rechts) steht, diente zum Ausschöpfen der größeren Bottiche. Auf den Tritt stellten sich die Wäscherinnen, um nicht nasse Füße zu bekommen. Das andere Gefäß, das auf diesem Tritt steht, war eine Gelte, das größere Gefäß dahinter eine niedrige Kufe. Die an der Wand lehrende große Wanne war vorzugsweise zum Spülen der Wäsche bestimmt; sie hat eine Vorrichtung zum Ablassen des Wassers, bestehend in einer Öffnung im Boden, die durch einen langen, über den oberen Rand herausreichenden Zapfen geschlossen wurde. Das auf dem Fensterbrett stehende Licht und namentlich die an der Decke hängende Laterne sind unentbehrliche Bestandteile der Einrichtung des Waschhauses, da man sicher damals, wie auch noch vielfach in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, gleich nach Mitternacht zu waschen anfang¹⁰⁾.

Fig. 1.



Waschküche in einem süddeutschen bürgerlichen Wohnhause aus der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts⁹⁾.

b) Entwicklung der neuzeitlichen Wasch-Anstalten.

1) Allgemeines.

Bis zur Mitte unseres Jahrhunderts zeigte das Waschen keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem bisher üblich gewesenen Verfahren. Der französische Chemiker *Chaptal* (1756—1832) hatte zwar schon zu Ende des XVIII. Jahrhunderts die Erfindung gemacht, Wäsche mittels Dampf zu reinigen. Die praktische Verwendung dieses Verfahrens kam jedoch erst seit den 50er Jahren dieses Jahrhunderts in Aufnahme; es fällt etwa mit der weiter unten (Art. 7) besprochenen Errichtung öffentlicher Waschhäuser zusammen. Die Einführung des Dampfwaschverfahrens ist der Ausgangspunkt für die Entwicklung der neuzeitlichen Wasch-Anstalten.

5.
Erfindung
des
Dampfwasch-
verfahrens.

¹⁰⁾ Siehe a. a. O.; Ein süddeutsches bürgerliches Wohnhaus vom Beginn des 18. Jahrhunderts. S. 23 ff.